

Zeitschrift: Schweizer Soldat : Monatszeitschrift für Armee und Kader mit FHD-Zeitung

Herausgeber: Verlagsgenossenschaft Schweizer Soldat

Band: 48 (1973)

Heft: 5

Artikel: Die chinesische Volksbefreiungsarmee (VBA) : ein Besuch beim Artillerieregiment 196

Autor: Vassal, Hugues

DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-705259>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 30.04.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Die chinesische Volksbefreiungsarmee (VBA) Ein Besuch beim Artillerieregiment 196

Von Hugues Vassal, Paris

«Möglich, dass die Russen vielleicht nach China hineinkommen, aber sicher werden sie nicht mehr lebend hinauskommen.»

Tschu En-lai

«Jeder Kommunist muss diese Wahrheit begreifen: Die politische Macht kommt aus den Gewehrläufen.»

Mao Tse-tung

Während zehn Kilometern in Reih und Glied schwimmend und gleichzeitig eine Hymne zum Ruhme des Vorsitzenden Mao singend — so feierten die Angehörigen des Artillerieregiments 196 die Erinnerung an die legendäre Überquerung des Jangtse durch Mao Tse-tung am 16. Juli 1966. Übrigens war an diesem Jahrestag ganz China im Wasser. Und es ist auch der Tag meines Besuches bei diesem Regiment gewesen. Mit eigenen Augen wollte ich sehen, wie Maos Soldaten leben und arbeiten.

Gleiche Uniformen, keine Gradabzeichen

Etwa hundert Kilometer von Peking entfernt erhebt sich die Kaserne von Wushi inmitten ausgedehnter Reis- und Getreidefelder. Überall sah man die khakigekleideten Soldaten — Mütze auf dem Kopf — mit landwirtschaftlichen Arbeiten beschäftigt. Als ich an ihnen vorbeifuhr, entboten sie mir freundlich lächelnd ihren Gruss. Ich parkierte meinen «Shanghai» vor einem einfachen, aus roten Ziegelsteinen errichteten Gebäude und wurde herzlich und ohne jede Formalität von Tung Hu-hai, dem Politikkommissar des Regiments, willkommen geheißen. Weder er noch alle anderen Offiziere unterschieden sich in der Uniform oder durch Gradabzeichen von den Soldaten.

Während ich mich an einem delikaten Frühstück erfreute, erläuterte mir Tung Hu-hai die Aufgabe des Regiments, das — entsprechend den Weisungen Maos — als Kampf- und Arbeitseinheit zu verstehen ist und dessen Angehörige entsprechend ausgebildet werden. Das 196. Regiment ist eng mit der Geschichte der Volksrepublik China verbunden. Es kämpfte erfolgreich gegen die Truppen des Kuomintang und war während des Koreakrieges am 38. Breitengrad eingesetzt.

Die militärische Ausbildung

Summarisch lautet die Aufgabe des Regiments: energischen Widerstand zu leisten gegen jeden Angreifer, von wo er auch kommen mag. Wenn er es auch nicht ausgesprochen hat, so dachte der Politikkommissar — und so denken alle Angehörigen des Regiments und so denkt ganz China! — an die anderthalb Millionen Sowjets, die an der chinesischen Nordgrenze kampfbereit aufmarschiert sind. Auf dem an das Gespräch anschließenden Rundgang sah ich die Artilleristen in Gruppen eifrig übend am Maschinengewehr, beim Handgranatenwerfen, im Nahkampf mit dem Bajonett. Ich sah sie auch im scharfen Schuss mit Panzerabwehrraketen, Minenwerfern und dem Gewehr. Ich hatte den Eindruck, dass die Soldaten aller Grade mit Ernst und Begeisterung bei der Sache waren. Sobald eine Gruppe ihr Pensum an einer Waffe oder in einer Übung erfüllt hatte, eilte sie singend im Laufschrift auf einen anderen Arbeitsplatz. Das Mittagessen nahm ich gemeinsam mit der Truppe ein. Auch hier keine Absonderung der Vorgesetzten. Jeder erhielt das gleiche reichliche und ausgezeichnete Essen. Das Menü bestand aus Suppe, gebratener Ente an einer schmackhaften Sauce, Reis und Lychees (einer chinesischen Frucht) als Nachtisch. Die Wände der Kantine waren bedeckt mit Parolen wie z. B.: «Wir müssen den Imperialismus vernichten!» — «Welchen?» fragte ich Tung Hu-hai und bekam lakonisch zur Antwort: «Ich lasse Ihnen die Wahl. Ob Russen oder Amerikaner, sie stehen alle im Solde des gleichen Imperialismus.» — «Und Taiwan?» bohrte ich. Der Politikkommissar lächelte: «Wer denkt hier an Taiwan, wo die Russen nur acht Panzerstunden von uns entfernt sind?»

Kämpfen und arbeiten

Ebensowichtig wie die Ausbildung an den Waffen und im Gefecht ist in der VBA die politische Schulung. Tung Hu-hai formulierte das so: «Wir kämpfen nicht nur mit den Waffen, sondern auch mit dem Geist. Wenn der Arm die Waffe führt, so ist es doch der Kopf, der befiehlt. Es ist unser Ziel, dem Angreifer auch geistig überlegen zu sein — und wir sind es, und deshalb werden wir ihn auch schlagen.» Und ein anderer Tischnachbar fügte hinzu: «Unsere Männer und Frauen sind erzogen in der Gewissheit, dass sie im Kriege nicht nur töten müssen, sondern auch getötet werden. Aber mit diesem Opfer werden sie den Feind vernichten und das Vaterland retten. Keiner von uns denkt anders. Ganz China denkt so.»

Waffen- und Gefechtsausbildung, geistig-politische Schulung und die landwirtschaftliche Arbeit bilden die drei Säulen, von denen die VBA getragen wird. Auch das Artillerieregiment 196 besorgt seine Nahrungsmittel selbst. Getreide und Reis werden in eigener Regie gesät bzw. angepflanzt und geerntet, und ebenso produziert man Fleisch, Milchprodukte und das vielfältig zu verwendende Soja. Allfällige Überschüsse werden den staatlichen Stellen abgeliefert.

Mädchen in der Armee

Im Regiment sind wie überall in der VBA auch Mädchen eingeteilt. Sie tragen die gleiche Uniform wie ihre männlichen Kameraden, und sie tun den gleichen Dienst. Wie die männliche Jugend werden auch die Mädchen nach ihren physischen, geistigen und ideologischen Qualitäten rekrutiert. Wehrdienst in der Volksrepublik China ist freiwillig, und die 3,5 Millionen Soldaten der VBA haben sich freiwillig gemeldet. Rekrutierungsorgen kennt man in China nicht. Zur Armee kommen noch einige -zig Millionen Männer und Frauen, die in der Miliz und in regionalen Wehrverbänden eingeteilt sind.

Obwohl die Mädchen an allen Waffen ausgebildet werden, ist der Sanitätsdienst ihr eigentliches Arbeitsgebiet. Sie sind als Arztassistentinnen und Pflegerinnen tätig; sie fabrizieren Heilmittel, pflanzen und ernten Heilkräuter.

Bleibende Eindrücke dieses Besuches: Ausgezeichnete Soldaten, gut gebaut, sportlich trainiert, gut zu führen, geistig regsam und ideologisch nach den Grundsätzen Maos ausgerichtet. Die VBA ist eine ausgesprochene Verteidigungsarmee. Flugwaffe und Marine verfügen noch über veraltetes Material, und es scheint, als wäre die Modernisierung zugunsten der A-Waffen zurückgestellt worden. Dafür ist die Moral ausgezeichnet, und die Verteidigung von Volk und Vaterland ist ein realer Begriff. Der Vorsitzende Mao hat den Soldaten gesagt: «Ihr könnt euch nur auf die eigenen Kräfte stützen.» Diesem Prinzip wird alles untergeordnet.

- 1 16. Juli 1972. In Reih und Glied durchqueren die Soldaten schwimmend und singend einen Fluss. Sie erinnern daran, dass Vorsitzender Mao 1966 mit der Durchquerung des Jangtse diese respektable sportliche Leistung vollbracht hat.
- 2 Etwas erschöpft, aber stolz auf die bestandene physische Prüfung begeben sich die Männer des Artillerieregiments 196 wieder auf festen Boden. Sport wird in der VBA gross geschrieben.
- 3 Das ist Tung Hu-hai, Politikkommissar des Artillerieregiments 196. Ihm obliegt die Verantwortung der ideologischen Ausrichtung der anvertrauten Truppe. Obwohl hoher Offizier im Grade eines Obersten, trägt Tung Hu-hai die gleiche schmucklose Uniform wie die Soldaten. Diese Regel gilt für die ganze VBA.
- 4 In der Kaserne von Wushi. Der chinesische Soldat ist hart trainiert, geistig rege und gut zu führen. Er leistet seinen Dienst freiwillig.
- 5 Bereit zur Ausbildung an Infanteriewaffen. Die Automaten sind älteren Datums. In der VBA herrscht strengste Disziplin, und die Ausbildung ist hart und peinlich genau. Halbheiten werden nicht geduldet. Aber die Soldaten unterziehen sich der Ausbildung mit Begeisterung.

«Wir treten dafür ein, dass der Krieg abgeschafft wird, wir wollen keinen Krieg; man kann aber den Krieg nur durch den Krieg abschaffen, und wenn man will, dass es keine Gewehre mehr geben soll, muss man das Gewehr in die Hand nehmen.»

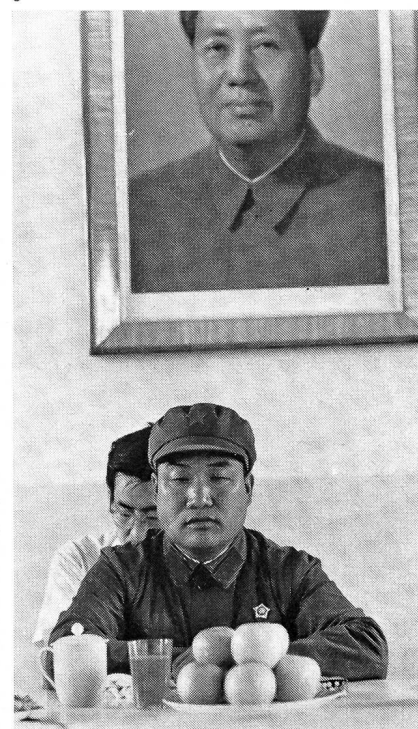
Mao Tse-tung



2



3



4



«Die Kommandeure und Kämpfer der Volksbefreiungsarmee dürfen unter keinen Umständen auch nur im geringsten in ihrem Kampfwillen nachlassen; jeder Gedanke, der ein Nachlassen des Kampfwillens verursacht oder eine Geringschätzung des Feindes bedeutet, ist falsch.»

Mao Tse-tung



«Diese Armee ist dadurch stark, dass alle, die ihr beigetreten sind, bewusst Disziplin halten; sie haben sich vereinigt und kämpfen ... für die Interessen der breiten Volksmassen und für die Interessen der gesamten Nation. Fest an der Seite des chinesischen Volkes zu stehen und ihm mit ganzem Herzen zu dienen, ist das einzige Ziel dieser Armee.»

Mao Tse-tung

6



«Unser Prinzip lautet: Die Partei kommandiert die Gewehre, und niemals darf zugelassen werden, dass die Gewehre die Partei kommandieren.»

Mao Tse-tung

7

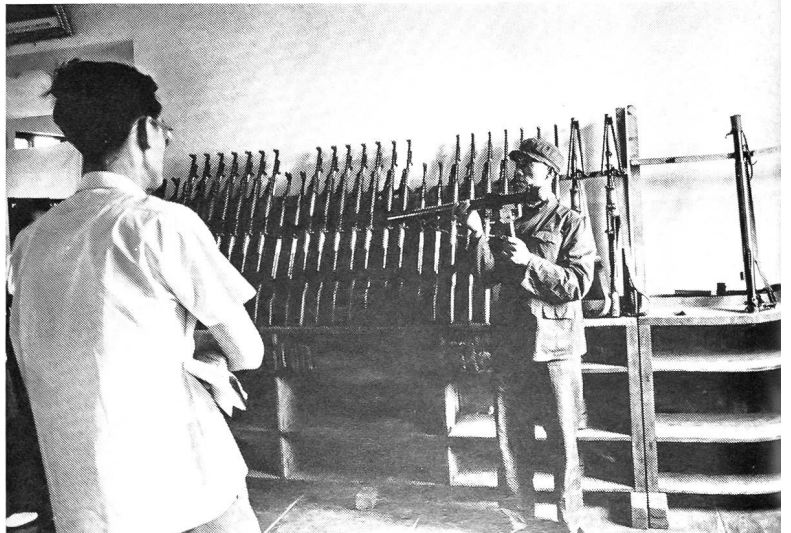
«Alle unsere Kommandeure und Kämpfer müssen stets dessen eingedenk sein, dass wir die grosse Volksbefreiungsarmee sind, dass wir die von der grossen Kommunistischen Partei Chinas geführten Truppen sind. Wenn wir uns stets an die Weisungen der Partei halten, werden wir bestimmt siegen.»

Mao Tse-tung



8

- 6 Im Laufschrift und immer singend rotieren die Gruppen von einem Arbeitsplatz zum anderen. (Siehe auch unser Umschlagbild.)
- 7 Nahkampf Ausbildung. Mao hat den Soldaten gesagt: «Ihr könnt euch nur auf die eigenen Kräfte stützen.»
- 8 Waffenkontrolle durch einen Offizier.
- 9 Mittagsverpflegung in der Kantine. Gleiches Essen im gleichen Raum für Offiziere und Mannschaft. Die Kost ist vielfältig, nahrhaft und ausgezeichnet zubereitet.
- 10 Ideologische Propaganda im Kasernenareal. «Gemeinsam mit den unterdrückten Völkern der Dritten Welt wird die chinesische Volksbefreiungsarmee die Imperialisten zerschmettern.» — Anderthalb Millionen russische Soldaten sind nur acht Panzerstunden entfernt an der nordchinesischen Grenze aufmarschiert.
- 11 Auch das Theater steht im Dienste der Stärkung des Wehrwillens und der ideologischen Ausrichtung. Am Abend stehen die Soldaten auf der Bühne und unterhalten und belehren ihre Kameraden über Ziel und Aufgabe der VBA.
- 12 Retablierung der Uniformen und der Arbeitskleider ist Selbstsorge der Soldaten.





9

11



10



12

